

heiten des Sekretariates, dem im allgemeinen die Exekutive der gefassten Beschlüsse zufällt, festgesetzt.

Nachdem nun diese viel Zeit und Mühe in Anspruch nehmenden Verhandlungen zum Abschluss gebracht worden, traten unmittelbar neue Aufgaben an den Vorstand heran.

---

Es handelte sich um den Bau eines neuen Kunst-Gebäudes.

Bevor wir aber auf die Projekte für ein solches eingehen, glauben wir einige Worte der Begründung vorausschicken zu sollen :

Vielen unserer Mitglieder, zumal denjenigen, welche mit den Verhältnissen der früheren Künstler-Gesellschaft nicht vertraut sind, mag es auffallend erscheinen, dass ein neues Kunstgebäude als eine Notwendigkeit hingestellt wird. Die Ausstellung im Künstlerhause, die sie besuchen, lässt kein Bedürfniss nach Vergrösserung bei ihnen aufkommen, und sie sind deshalb geneigt, in den schon aufgetauchten Projekten mehr nur eine gewisse Überschwenglichkeit zu erblicken. Diesen Meinungen gegenüber müssen wir die folgenden Aufschlüsse geben :

Das «Künstlerhaus» als solches konnte von Anfang an nicht anders denn als eine provisorische Notbaute angesehen werden, weil das dazu verwendete Grundstück uns nur bis zum Jahre 1900 zur Verfügung steht, gar nicht zu reden von den Unzukömmlichkeiten, die für den Geschäftsbetrieb eines solchen Unternehmens immerwährend sich herausstellen.

Mindestens ebenso zwingende Gründe, wenn auch anderer Natur, liegen im Künstlergute vor, Gründe, die es der früheren Künstler-Gesellschaft schon längst zur Pflicht machten, alle Hebel anzusetzen, um aus ihren aufs äusserste beschränkten Raumverhältnissen, wie aus ihrer abgelegenen Lage herauszukommen.